

„Wir sind uns bewusst, dass wir dicke Bretter bohren müssen“

„L(i)ebenswertes Rödermark“ – neues Leitbild-Projekt steht in den Startlöchern

Rödermark (NHR) – Für ein neues Stadtleitbild-Projekt haben sich die Quartiersgruppen in Rödermark (Ortskern Ober-Roden, Urberach, Waldacker und „Wir sind Breidert“) zusammengeschlossen. Es heißt „L(i)ebenswertes Rödermark“ und will dazu beitragen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in einem „natürlichen und bildschönen“ Rödermark wohlfühlen und stolz auf ihre Stadt sind.

„Das ist eine bisher noch nicht dagewesene Konstellation“, freut sich Projektpate Karlheinz Weber von der Initiative „Wir sind Breidert“ auf die Zusammenarbeit mit engagierten Mitstreitern aus den anderen Quartiersgruppen. „Auf diesem Wege sollen relativ direkt alle Bürger mit eingebunden werden können. Das ist gelebte Bürgerbeteiligung!“

Mit einem ersten Teilprojekt will „L(i)ebenswertes Rödermark“ beim Thema „Ordnung, Sauberkeit und Funktionalität im Öffentlichen Raum“ ansetzen. „Der ‚Öffentliche Raum‘, in erster Linie die Straßen, sind eben die

Visitenkarte einer Stadt“, betont Weber. Es sei viel Aufklärungsarbeit zu leisten, um die Bürger, aber auch die Unternehmen „mitzunehmen und zu motivieren“. Großen Raum werde der Themenkreis Ordnung und Sauberkeit einnehmen. Dabei müssten die Prioritäten darauf gesetzt werden, das Problem an der Wurzel in den Griff zu bekommen. Müll und Dreck dürften erst gar nicht entstehen. Dort, wo das nicht zu unterbinden sei, müssten „kostengünstige und dennoch zeitnahe und nachhaltige Prozesse zur Problemlösung“ etabliert werden.

Kunst, Natur, Ruhe, Barrierefreiheit

„Es wäre aber falsch, das Projekt darauf zu reduzieren“, so Weber weiter. „Es geht auch um die Optik und um Funktionalität, also auch um Farben, Kunst, Natur, Lärm respektive Ruhe sowie den barrierefreien Zugang zu allen wesentlichen Punkten unserer Stadt. Wir sehen der Entwicklung



Hand in Hand soll das Projekt „L(i)ebenswertes Rödermark“ gelingen.

Foto: Fotolia

des herausragenden Projektes erwartungsvoll entgegen.“

Die Leitbildgruppe versteht sich als Partner der städtischen Verwaltung, will kooperativ und konstruktiv mit ihr zusammenarbeiten. Ansprechpartner sind der Projektpate Karlheinz Weber und Bürgermeister Roland Kern, zwischen denen der Informationsaustausch läuft und Entscheidungen abgestimmt werden. Diese direkte Verbindung zwischen Leitbildprojekt und Stadtverwaltung soll die Dinge beschleunigen helfen.

„Wir sind uns bewusst, dass wir dicke Bretter bohren müssen“, sagt der Projektkoordinator der Bewegung, Arno Mieth. „Wir möchten aber, dass sich unsere Stadt sauberer und ansprechender präsentiert. Wir bauen natürlich auf die Unterstützung und

aktive Mitwirkung der Bürger, denn sie profitieren am meisten davon. Dieses Leitbildprojekt ist auch kein geschlossener Kreis; jede und jeder ist eingeladen, aktiv mitzuwirken.“

Die Aktiven aus den Quartiersgruppen, die das Projekt angestoßen haben, wollen die Verwaltung bei der Erfüllung ihrer Arbeit und der Umsetzung sinnvoller und notwendiger Veränderungen unterstützen. „Es wird aber keine illusorischen Forderungen geben. Wir werden Wünsche und Vorschläge artikulieren, werden uns auch über Kosten und den Zeitraum für die Umsetzung konkreter Maßnahmen Gedanken machen und versuchen, einen Konsens mit der Stadt zu finden“, verspricht Karlheinz Weber. Ein erstes Arbeitspapier der Leitbildgruppe stellt eine Vi-

sion an den Beginn, die das Handeln leiten soll:

„In einem natürlichen und bildschönen Rödermark möchten wir leben, unsere Kinder aufwachsen sehen, unseren Lebensabend genießen und uns an dem Umfeld erfreuen. Die Straßen und das Umfeld sind ordentlich und sauber, von grünen Elementen durchzogen und erstrahlen hell. Kleine und größere Plätze und Parks laden zum Verweilen, zum Entspannen und zur Kommunikation ein. Das Auge erfreut sich an den Farben und gelungenen Formen. Die Besinnlichkeit, die auch das Lachen von Menschen und das Geplapper von Kindern beinhaltet, wird nur selten von Lärm unterbrochen. Die wesentlichen Punkte unserer Stadt erreichen wir ohne Hindernisse.“



Die Vertreter der Quartiersgruppen stellen ihr Projekt vor, von links: Friedrich Kühne (Urberach), Karlheinz Weber (Wir sind Breidert), Susula Roebke (Waldacker). Foto: Friedrich